

mit dem Sinnbild des
dem Gemeinwohl). Die-
so wie unter den im
denen diese Ehre ein-
erkannt wird (zuletzt
ht). — Die Zahl der
hres 1840 von 350 auf
chulen, auf welche die
endet, zählen ungefähr
he, meistens Lehrlinge
nterricht für die noth-
es genießen.

ndet von Zeit zu Zeit
ne öffentliche Ausstel-
worin hiesige Profes-
durch Handarbeiten
stellung Besuchenden
klasse der Ausstellung
die sich durch allge-
der Ausstellung noch

ler Gesellschaft dienet
g ihrer Schriften und
igen gedruckt sind.
des:

und Domherr.

enpauer, J. U. Dr.

Meyer, J. U. Dr.
a Röding, Med. Dr.
ansel, Med. Dr.
essor.
ior.

aus derselben, grosse
n und Aufseher des

seem Namen besteht
ältige Einübung und
lesang geschriebenen
ction ausschliesslich
förderer dieses Ver-

mässig vom Anfange
genommen — in dem
alien-Handlung, gr.

ector und mehreren
rhandenen Gesetzen.
at man sich an den
2, zu wenden.

n hat sich bereits
r die höhere Musik,
rke hier erworben.
nd Erziehungs-
hres 1805 hieselbst
rn begründet, und

bezweckt hauptsächlich die Veredlung und Vervollkommenung des Schullehrerstandes und des Bildungsgeschäftes. Sie besteht aus 72 activen und 2 Ehren-Mitgliedern, welche Schullehrer sind, und aus 416 unterstützenden Mitgliedern, welche die gute Sache der Gesellschaft fördern helfen. Die activen Mitglieder versammeln sich alle 14 Tage, Mittwochs von 6 bis 8 Uhr, zu einem literarischen Verein, um sich gegenseitig ihre Erfahrungen und Ansichten über die verschiedenen Zweige des Unterrichts und des Bildungsgeschäftes mitzutheilen und sich darüber freundschaftlich zu besprechen; die Versammlungen werden im Kramer-Amthause gehalten. Die Gesellschaft hat eine Bibliothek, (von welcher ein gedrucktes Verzeichniss im Jahre 1823 erschienen ist) und einen ausgebreiteten, höchst nützlichen Lesecirkel. — Die Bibliothek hat sich besonders in den letzten Jahren ansehnlich vermehrt, und enthält die wichtigsten Werke aus jedem Zweige der pädagogischen Literatur. Der Catalog ist von dem vormaligen verdienstvollen Bibliothekar, Herrn Dr. Kröger, wissenschaftlich geordnet. Michaelis 1839 ist ein neuer dreijähriger Cursus der von dieser Gesellschaft längst begründeten Unterrichts-Anstalt zur Fortbildung junger Schulgehilfen eingerichtet. (M. s. diesen Artikel). Ferner ist von dem Vereine ein Witwen-Institut für die Schullehrer, welche Mitglieder desselben sind, gestiftet. Die neu revidirten Gesetze der Gesellschaft, so wie der Witwen-Casse sind Michaelis 1837 im Druck erschienen; die vierte Auflage ihres Schulrechnenbuchs für Hamburg wurde im Jahre 1838; die dritte Auflage ihrer Anfangsgründe des Rechnens 1837; die fünfte Auflage ihres Catechismus Lutheri mit Sprüchen und Liederversen 1834 gedruckt. Die Direction bilden:

Herr J. C. Wedderhns sen., Proponent.

- J. A. Schlüter, Assistent des Proponenten.

- F. G. Buck, J. U. Dr., Capitain und Ober-Auditeur, Consulnt der Gesellschaft.

- F. A. Hoffmann, erster Vorsteher.

- W. D. Köhler, zweiter Vorsteher.

- J. W. Matthiessen, dritter Vorsteher.

- J. H. C. Buck, erster Verwalter der Witwen-Casse und Rechnungsführer.

- C. F. Hollander, zweiter Verwalter.

- E. D. Rosburg, dritter Verwalter.

- P. O. H. Pepper, Bibliothekar.

- C. C. C. Schuster, Director des Lesecirkels.

Möge diese Gesellschaft, die schon vielfach segensvoll gewirkt hat, stets die Beachtung und Unterstützung finden, die sie so sehr verdient!

Gesellschaft zur Verbreitung der mathematischen Kenntnisse. Zu dieser Gesellschaft legten bereits im Jahre 1690 zwei achtungswerthe Männer, Lehrer zu Hamburg, Heinrich Meissner und Valentin Heins, den Grund, indem sie die Rechenkunst vor dem Verfall, in welchen sie zu gerathen drohte, durch das gemeinsame Streben eines Vereins zu bewahren, und gegenseitige Belehrung zu erzielen suchten. Dieses geschah nun nicht sowohl durch zahlreiche Schriften, sondern vorzüglich durch das lebendige Wort, indem die meisten Mitglieder Schulmänner waren. Ganz im Sinne der Stifter bestand die Gesellschaft bis 1774, in welchem Jahre sie ihren Namen änderte und zeitgemässe Verbesserungen vornahm. Die Gesellschaft feierte 1790 ihr hundertjähriges Jubelfest; bis dahin waren 123 Schriften ihrer Mitglieder erschienen. Bei dieser Gelegenheit wurde das Ansehen des Vereins durch den Beitritt mehrerer ausgezeichneten und berühmten Männer ausserordentlich gehoben; so dass derselbe nun neues, reges Leben erhielt und seinen Wirkungskreis erweitern konnte. Die Gesellschaft nahm damals ihren jetzigen Namen an. Ihr Zweck ist Beförderung und Belebung des Studiums der mathematischen Wissenschaften in ihrem ganzen Umfange, mit besonderer Beziehung auf die Anwendung derselben im thätigen Leben. Letzteres ist ihr Haupt-Ziel: denn theoretische Erweiterung der Mathematik erfordert Männer, die sich einer dazu günstigeren Stellung, als die meisten, mit practischen Arbeiten beschäftigten Mitglieder der Gesellschaft, erfreuen. Alljährlich um Fastnacht erscheint ein sogenannter Jahrbrief, in welchem die Gesellschaft von ihrem Zustande und ihrer Arbeit Bericht erstattet, und zugleich irgend eine theoretische oder praktische, von einem Mitgliede verfasste Abhandlung, als Anhang drucken lässt. Die Gesellschaft hat einen Jahrverwalter und zwei Adjuncten, von denen der früher gewählte um Fastnacht in die Stelle des Jahrverwalters tritt, dessen Abgang durch die Wahl eines neuen Adjuncten ersetzt wird. Ein Bibliothekar steht der Bibliothek vor, und kann auch zu gleicher Zeit Jahrverwalter seyn. Der Verein besteht aus (hiesigen und auswärtigen) ordentlichen Mitgliedern und Ehren-Mitgliedern. Die ersteren, welche sich im Sommer-Halbjahre dreimal, im Winter-Halbjahre alle drei Wochen gewöhnlich versammeln, zahlen vierteljährlich einen mässigen Beitrag; die Ehren-Mitglieder sind hievon befreit, dürfen jedoch ebenfalls den Versammlungen beiwohnen. Auswärtige können zur Verwaltung nicht gewählt werden. Wer als ordentliches Mitglied aufgenommen zu werden wünscht, muss ein Specimen einreichen, worauf über die Aufnahme durch Stimmenmehrheit entschieden wird. Von den gemeinsamen Arbeiten der Gesellschaft ist in neuerer Zeit vor Allem das „Handbuch der Schifffahrtskunde“ zu bemerken.

Die Verwalter bis Fastnacht 1841 sind:

Herr Obrist Freiherr von Stephani, Praeses und erster Jahrverwalter.

- Inspector E. W. Schuback, zweiter Jahrverwalter.

- Hauptmann Wertheim, Adjunctus.